

Rundbrief Nr. 1/1999

Naturschutzbund Deutschland Ortsgruppe Wedemark e. V. Auf dem Großen Kampe 19,
30900 Wedemark

Vogel des Jahres 1999

Die Goldammer (Emberiza citrinella)



[Gesang der Goldammer \(wav-323 K\)](#)

[Gesang der Goldammer \(wav gepackt-257 K\)](#)

[Gesang der Goldammer \(mp3 gepackt -115 K\)](#)

Überall dort, wo es noch Elemente traditioneller Landbewirtschaftung gibt, ist dieser Vogel zu Hause. Er braucht abwechslungsreiche Landschaften mit Büschen, Hecken, Waldsäumen und Böschungen. Die Nahrung der Goldammer besteht hauptsächlich aus Sämereien, Raupen, Käfern, Nacktschnecken und Beeren. Sie brütet bodennah oder am Boden - in intensiv bewirtschafteten Bereichen findet sie weder Nahrung noch Brutplätze. (3 - 5 Eier, Brutdauer 11 -13 Tage)

Die Männchen sitzen gern exponiert auf Büschen und Zweigen, während sie Ihr Lied schmettern - im Brutkleid mit leuchtend gelber Brust und gelbem Kopf. Beide Geschlechter tragen einen rotbraunen Bürzel, dadurch unterscheiden sie sich auffällig von anderen Ammern. Die Balz beginnt manchmal schon im Winter, dagegen findet die erste Eiablage erst im April/Mai statt, eine Zweitbrut folgt im Juni/Juli.

In der Wedemark findet man die Goldammer noch an etlichen Stellen. Sie singt im Meitzer Busch, im Viehbruch, bei Brelingen, bei Wiechendorf. In Deutschland gibt es aber leider auch schon Landschaften, wo man sie vergeblich sucht.

Der Gesang der Goldammer hat Komponisten und Dichter von Beethoven bis Eichendorff inspiriert, wie man weiß. Aber auch der Volksmund hat viele Deutungen von zi-zi-zi-zi-zi-zizity gefunden:

Wie, wie hab ich dich doch lieb!

Es ist, es ist ja noch viel zu früh!

Bauer, Bauer, behalt deinen Dienst!

Bauer, Bauer, willst du ein Bier?

Wenn ich 'ne Sichel hätt, tät ich mit schnied'!

Hoffen wir, daß die agrarpolitischen Rahmenbedingungen es ermöglichen, diesen hübschen Vogel noch lange in der Wedemark zu bewundern.

Heinz Linne (Tel. 8223)

[Weitere Informationen zur Goldammer](#)

Wolfgang Strugalla

Wir haben einen guten Freund verloren.

Nach schwerer Krankheit ist Wolfgang Strugalla im Alter von 63 Jahren gestorben, Seit Gründung der NABU Ortsgruppe Wedemark im Oktober 1985 hatte er engagiert im Vorstand mitgearbeitet. Er war unsere ornithologische Eminenz und hat auf vielen Exkursionen versucht, sein Wissen an andere weiterzugeben, um ihnen die Augen für die Natur zu öffnen. Fast 30 Jahre war er Leiter des Fachbereiches Biologie an der Herschelschule, bevor er sich aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig pensionieren ließ. Mehr als 25 Jahre leitete er eine ornithologische Arbeitsgruppe der Volkshochschule Hannover. Er kannte sich nicht nur in Flora und Fauna der Wedemark aus, sondern auch bei Exkursionen im Harz, in der Elbeniederung oder in holländischen Rastgebieten wußte er immer als Erster, wo sich der nächste seltene Vogel verborgen hielt. Wir haben alle so viel von ihm gelernt. Ich verdanke ihm meinen ersten Ziegenmelker, das erste Blaukehlchen, den ersten Seeadler - solche Erlebnisse vergißt man nie. Seine letzte große Reise, bevor die Krankheit die Oberhand gewann, hat Wolfgang Strugalla mit seiner Frau zu den ornithologischen Seltenheiten der spanischen Extremadura geführt. Es war einer von vielen Träumen, die er sich noch erfüllen wollte. Wir werden ihn nicht vergessen!

NABU Wedemark - Heinz Linne - Tel. 8223



Wildgänse an Dollart und Ems - ein umweltfreundliches Naturerlebnis mit dem NABU-Dollartbüro. Exkursion am 28.2.1999 (siehe Veranstaltungen)

Der Dollart die Ems und das umliegende Grünland stellen heute den bedeutensten Gänserastplatz in Niedersachsen dar. Von Ende September bis Anfang Mai überwintern im Rheiderland, an Dollart und Ems bis zu 110.000 arktische Wildgänse. Überwiegend sind dies Bläß-, Grau- und Nonnengänse. Die riesigen Schwärme nordischer Vögel sind ein einzigartiges Naturschauspiel in der norddeutschen Kulturlandschaft. Erleben Sie in diesem Winter die großen Gänseschwärme im Rheiderland unter fachkundiger Leitung, so daß die Gänse nicht gestört werden. Exkursionsleiter vermitteln Ihnen Wissenswertes über die verschiedenen Gänsearten, über ihr Verhalten und ihre Probleme in ihrer Umwelt.

11 Jahre Uferschwalbenkontrolle in den Kieskuhlen der Wedemark

Die Uferschwalbe kommt in der Regel Ende April Anfang Mai und zieht Ende August ab. Sie brütet je nach Witterung und Nahrung 2x im Jahr. Sie sucht sich in der Regel jedes Jahr neue frische Steilhänge in den Kiesgruben und bildet dort neue Kolonien. Die Uferschwalbe ist ein Kolonienbrüter wie Saatkrähe und Kormoran. Die Kolonien aus dem vergangenen Jahr sind in den meisten Fällen durch Abbau in den Wintermonaten zerstört. Im Einzelfall werden auch alte Kolonien; die stehengeblieben sind, wieder angenommen. Während der Sommerzeit wird von den Kiesabbauern Rücksicht auf die Uferschwalbe genommen. Durch Abrutschen einer Steilwand kommt es auch hin und wieder zur Zerstörung einer Kolonie.

Am Meitzer Kiesesee ist es einmal zur Zerstörung einer ganzen Kolonie durch Fehlverhalten des Schwimmbaggers gekommen. Ich habe dort sofort reklamiert, worauf man sich entschuldigt hat und sein Bedauern zum Ausdruck brachte. Die überlebenden Schwalben haben sofort eine neue Kolonie gebildet. Die Uferschwalbe bildet auch in Abbrüchen von aufgeschüttetem Mutterboden Kolonien, wie 1998 im Abbau Mörtelunion Berkhof Autobahn. Zum Teil werden Kiesgruben verfüllt und es entsteht wieder Ackerland. Am Meitzer Kiesesee werden die Böschungen abgeschrägt nach dem Abbau. Hier verschwindet die Uferschwalbe.

1997 und 1998 waren schwache Uferschwalbenjahre, aber laut der Zusammensetzung kann man erkennen, daß es auch schon schwache Jahre gegeben hat. Die Uferschwalbe ist ein Zugvogel, wer weiß, wie es ihr auf den langen Wegen unterwegs ergeht. Ich werde weiter die Uferschwalbe in unserer Region beobachten.

In den Kiesabbaugebieten kann man auch manch anderen interessanten Vogel zu sehen bekommen wie z. B. Raubwürger, Rotrückenwürger, Steinschmetzer, Flußregenpfeifer, Eisvogel, Zwergtaucher und manche auch nicht so häufig vorkommende Ente.

Werner Gräfenkämper Telefon 2732

	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Oegen- bostel	103	185	63	45	45	8	30	105	98	-	55
Negen- born	22	27	-	-	-	168	217	285	261	157	47
R.- Duden- bostel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Benne- mühlen	11	4	100	-	-	-	-	-	-	-	-
Hellen- dorf/ Kirchweg	104	143	80	20	-	-	67	24	-	-	134
Brelingen /Mühle	103	221	31	64	72	158	63	-	-	-	-
Mellen- dorf/- Depping	-	-	-	-	45	-	-	-	-	-	-
Mellend./ Mörtel- union	87	140	138	152	141	110	40	-	20	163	127
Hellen- dorf	-	-	-	-	40	116	61	65	142	-	-
Meitze/ Kiessee	110	168	152	83	162	162	105	122	100	71	23
Berkhof/ Brandes	-	-	14	-	-	-	3	15	68	37	-
Berkhof/ Mörtel- union	-	-	-	-	-	-	27	18	12	-	39
	541	888	578	364	505	722	612	634	701	428	425

Regelmässige NABU -Aktivitäten für eine lebenswertere und schönere Wedemark

Aktivität/Fläche	Betreuer/Ansprechpartner
1 Streuobstwiese Mellendorf	Tammen/Halberstadt
2 Streuobstwiese Elze	Schwertmann
3 Apfelallee Elze	Schwertmann
4 Ausgleichsfäche Waldwiese Schadehop	Tammen
5 Ausgleichsfläche Wiese Brelingen	Putzker
6 Laichgewässer Hellendorf	Fiebiger
7 Krötenfangzaun Hellendorf	Fiebiger
8 Krötenfangzaun Lönsee, Mellendorf	Gräfenkämper
9 Kiesgrube Berkhof	NN
10 Fledermauswinterquartier Mellendorf	Tammen
11 Weidenschneitelaktionen	Halberstadt
12 Aufhängen/Betreuen Nisthilfen	Halberstadt
13 Nisthilfen Schleiereulen	Halberstadt
14 Kontrolle Uferschwalbenpopulationen	Gräfenkämper

Interessierte Mit-Arbeiter wenden sich bitte an Klaus-Dieter Putzker (Tel. 05130/40660) oder an die/den Betreuer/in.

Die Vogelinsel Texel im Winter

Zum Jahreswechsel ` 98 hatten wir leider nur 4 Tage Zeit zum Verreisen. Ob sich das wohl lohnt, dachten wir, bevor wir uns am 29.12. auf den Weg machten nach OOST, einem kleinen Dörfchen, ohne jegliche Infrastruktur, an der Wattseite von Texel. Der erste Spaziergang am Nachmittag läßt hoffen: "Deich, Schafe, Windmühle, Vögel." Herz, was willst du mehr? Am Abend noch einen Gang durch das Dorf. Liebevoll restaurierte Häuschen und den Blick in romantisch erleuchtete Stuben mit Weihnachtsbäumen, wie auf den silbern bestreuten " Liebesmarken" unserer Kindheit. Vom Frühstückstisch bietet sich ein Anblick zum Verrücktwerden, der sich jeden Morgen wiederholt: Neben den Schafen fliegen einige hundert Brachvögel ein (in milden Wintern soll es auf der Insel ca. 8.000 davon geben - ich höre bei 150 auf zu zählen). Später verteilen sie sich mit den Austernfischern wie Kohlköpfe auf einem Feld.

Vom Deich hat man einen guten Blick auf das Wattenmeer und Naturschutzgebiet "DE BOL", einem Lieblingsplatz der Ringelgänse, Graugänse und fast weißen Verwandten. Irgendwo am Himmel ist immer irgendeine Gruppe lautstark unterwegs. Im Wattenmeer sehen wir hauptsächlich Ententrupps, die sich femglasgerecht am Deich entlang verteilen: Bergenten, Stockenten, Eiderenten, Eisenten, usw. usw. Wanderungen in den Naturschutzgebieten "DE SLIJFTER - DE MUY und WESTER DUINEN" bei schönstem Sonnenwetter durch die Dünenlandschaft mit Brandgans besetzten Wasserflächen - und jeweils Rückweg am Strand, bringen zwangsläufig beste Stimmung (leider keine Löffler). Zu Sylvester kaufen wir Texel-Lambraten und Rotwein vom Faß im malerischen Dorf

OOSTEREND, wo wir in einem Lokal gemütlich am offenen Kamin Tee trinken. Dazu gibt es Waffeln mit Kirschen. Man könnte sich daran gewöhnen! Aus DE KOOG sind wir schnell wieder geflüchtet. Alles nur für Touristen. Dafür genießen wir den Bummel durch die Innenstadt von DEN BURG mit kleinen Läden und Fußgängerbereichen. Für weitere Erkundungen bleibt uns leider keine Zeit. Doch eines ist klar: Texel macht auch im Winter ein bißchen glücklich.

Heinz Linne - Tel. 8223

Veranstaltungen und Arbeitseinsätze 1999

28.02.1999 Gänse-Exkursion zum Dollart mit Privat-Pkw. Es werden Fahrgemeinschaften gebildet zum Bahnhof Leer, von dort Busfahrt mit Reiseleitung zu den Rastgebieten. Buskosten DM 16,--/Person (Kinder DM 12,--) Selbstverpflegung Treffpunkt: Schulzentrum 9.45 Uhr Rückkehr: ca. 20.30 Uhr Leitung: K. D. Putzker (Tel. 40660) Anmeldung bis 20.2. bei Brigitte Halberstadt (Tel. 4990)

21.03.1999 Frühjahrsblüher am Hohenstein/Süntel Treffpunkt:9.00 Uhr Schulzentrum Mellendorf, es werden Fahrgemeinschaften gebildet. Leitung:11. + H. Linne (Tel. 8223)

15.05.1999 Mähen und Abräumen der Krötenwiese Hellendorf Treffpunkt:9.30 Uhr vor Ort Leitung: Horst Halberstadt (Tel. 4990)

30.05.1999 Ornithologische Exkursion ins Wendland Teilnahme an einer Veranstaltung des NABU Steinhude Treffpunkt:5.30 Uhr Restaurant zur Wedemark, Gailhof Fahrt mit Privat-Pkw, es werden Fahrgemeinschaften gebildet.

13.06.1999 NABU-Radtour durch die Wedemark Treffpunkt: 9.00 Uhr Emaillierwerk (Parkplatz) ca. 3 Stunden Leitung: W. Gräfenkämper (Tel. 2732) M. Tammen (Tel. 39942)

Superwurm - Regenwurm

Schon Charles Darwin hat berechnet, daß Regenwürmer auf einem Hektar Weideland pro Jahr 18 - 40 Tonnen Kotkrümel absetzen. Letztere sind aber genau das, was den Boden zusammenhält. Sie schützen ihn vor Verschlammung, Stauwasserbildung und schlechter Durchlüftung und düngen ihn.

Obwohl der Regenwurm nur aus einem flüssigkeitsgefüllten Hohlraum besteht, der von einer muskulösen Wand umschlossen wird, bohrt er sich aus eigener Kraft durch den Boden und kann dabei einen Druck von 1 kg/cm² entwickeln. Man hat seine Gänge schon in 8 m Tiefe gefunden und weil die Sauerstoffkonzentration dort unten zu wünschen übrig lässt, schalten die knochenlosen Muskelprotze auf anaeroben Betrieb und gewinnen ihre Energie durch Milchsäurebildung. Sie halten es bis zu sieben Wochen in überfluteten Flächen aus. Tote Würmer sind in der Regel nicht ertrunken, sondern verhungert.

Kommt die heisse, trockene Jahreszeit, bereitet sich der Regenwurm auf den " Sommerschlaf" vor: Er stellt das Fressen ein, entleert den Darm und baut am Ende eines Ganges eine Höhle. Die Höhlenwände "lackiert" er mit Schleim aus seinen Hautdrüsen. Nachdem er den Höhlengang mit einem Kotpropfen verschlossen hat, rollt er sich sauber zusammen und wartet ab, bis sich im Herbst die Poren des Bodens wieder mit Wasserdampf sättigen.

(aus: Faszination der großen Zahl; WWF-Dokumentation)



Lust auf Frühling? Begleiten Sie uns am 21.3.1999 in den Süntel!

Naturschutzbund Deutschland - Ortsgruppe Wedemark e.V.

- Vorstand -

1. Vorsitzender: Klaus-Dieter Putzker, 30900 Wedemark, Auf dem Großen Kampe 19,
Telefon 05130-40660

2. Vorsitzender: Manfred Tammen, 30900 Wedemark, Fontanestraße 2, Telefon 05130-
39942

Kassenwartin: Brigitte Halberstadt, 30900 Wedemark, Masurenweg 30, Telefon 05130-
4990

Schriftführerin: Ursula Schwertmann, 30900 Wedemark, Walsroder Straße 77, Telefon
05130-405 30

Pressewartin: Ruth Hellmann, 30900 Wedemark, Werner-von-Negenborn-Straße 18,
Telefon 05130-55 24

Beisitzer: Horst Halberstadt, 30900 Wedemark, Masurenweg 30, Telefon 05130-4990

Hans Fiebiger, 30900 Wedemark, Am Brunnen 11, Telefon 05130-4 00 59

NN
